

schlägigen Gebieten in den Redaktionsarbeiten Rats erholen. Das haben von jeher alle wissenschaftlichen Zeitschriften gethan, das thun auch wir und werden es auch in Zukunft nicht unterlassen. Was den Wunsch des geehrten Herrn betrifft, die Veröffentlichung seiner Arbeit einzustellen, so müssen wir denselben unberücksichtigt lassen, da jede eingesandte Arbeit Eigentum der Redaktion ist, und wir unseren Lesern den Schluß einer begonnenen Arbeit nicht vorenthalten können. Dem anderen Wunsche des Herrn A. R. gemäß, hätte seine Arbeit unverändert veröffentlicht werden müssen; den Schluß derselben haben wir deshalb so veröffentlicht, wie Herr A. R. denselben eingesandt. Für etwaige Fehler können wir mithin nicht einstehen. Was den übrigen Teil der Erwiderung des Herrn A. R. betrifft, so überlassen wir unseren geehrten Lesern die Beurteilung und Würdigung desselben, da wir uns in eine kleinliche Polemik nicht einlassen wollen und können.

Direktion und Redaktion.

Les aveugles de Jéricho.

Originalgemälde von Nicolas Poussin, Copie von Michel Weyler.

J. N. MCES.



(Fortsetzung.)

Nicolas Poussin, geboren in den Andelys, Normandie, im Juni 1594, starb zu Rom am 19. November 1665. Als Knabe unter die Aufsicht eines Lehrmeisters gestellt, um die lateinische Sprache zu erlernen, wendete er alle seine Zeit auf das Zeichnen; seine kleinen Skizzen lenkten die Aufmerksamkeit eines verdienstvollen Malers, Quentin Varin, auf sich, der, obwohl zu Beauvais geboren, sich damals in den Andelys aufhielt. Nach langen und inständigen Bitten erhielt Poussin von seinem Vater die Erlaubnis, sich ganz auf seine Lieblingsbeschäftigung, das Zeichnen, zu verlegen und bei Varin einzutreten, bei welchem er bis zu seinem achtzehnten Jahre verblieb. Ohne irgendwelche Empfehlung und Protektion, ja fast ohne Geld, machte er sich auf nach Paris und malte unterwegs Schilder und Wappen, um sich seinen Unterhalt und das nötige Reisegeld zu verdienen. Sein erster Meister zu Paris war Ferdinand Elle, ein geborener Blamänder, dessen Porträte damals sehr geschätzt wurden; er verließ denselben jedoch bald, um in das Atelier des bekannten elsässer Malers L'Allemand einzutreten. Um diese Zeit nahm sich ein Edelmann von Poitou des talentvollen jungen Mannes an, versah ihn mit dem nötigen Geld und stellte ihn dem fgl. Mathematiker Courtois vor, der eine schöne Sammlung trefflicher Stiche und Zeichnungen besaß. Raphael und Jules Romain waren die Meister, welche Poussin nachzuahmen und zu kopieren bestrebt war. Als sein Beschützer und Gönner von Paris abreiste, sah sich Poussin gezwungen, seine Studien zu unterbrechen; er begleitete den Edelmann nach dem Poitou; doch von der Mutter desselben wie ein gewöhnlicher Diener aufgenommen und behandelt, verließ er bald das Schloß und kehrte nach Paris zurück; die Reisekosten bestritt er, wie bereits früher, indem er unterwegs malte und zeichnete. Poussin zählte damals etwas über zwanzig Jahre; die Geschichte hat einige seiner damaligen Schöpfungen aufgezeichnet, unter anderen: verschiedene Landschaften, welche er für das Schloß Clisson gemalt hatte, ein Bacchanal, das er von 1616—1620 in einer Art Loge oder Galerie, welche von beiden Seiten offen war und in der Nähe des Schlosses Cheverny lag, ausführte; einen hl. Franz und einen hl. Karl Borro-